

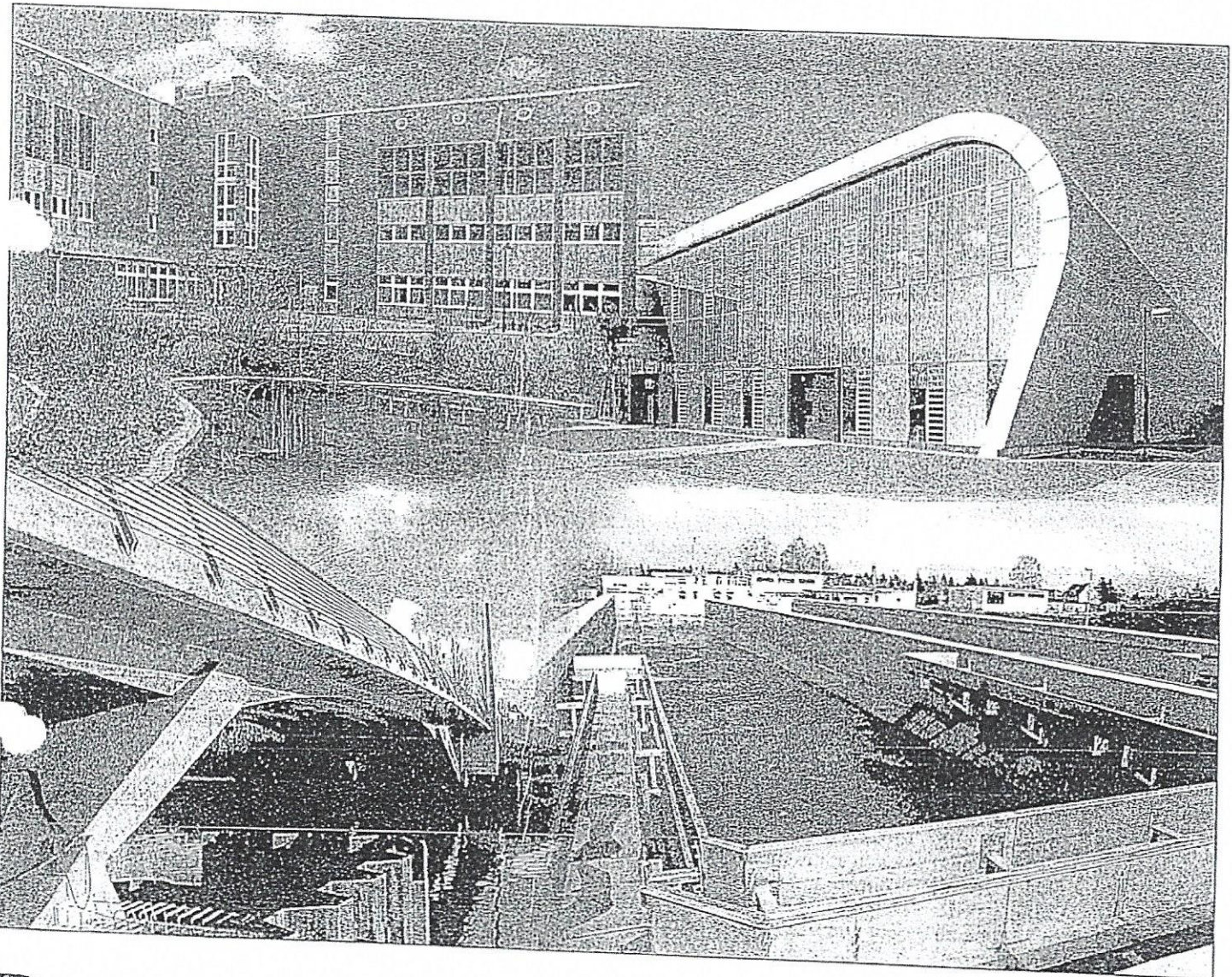
BRANDENBURGISCHE INGENIEURKAMMER

IngenieurReport


Brandenburgische
Ingenieurkammer
Körperschaft des öffentlichen Rechts



SONDERHEFT NR. 3/2002



Der Landesbaupreis 2002

INGENIEURBÜRO IM PROFIL

Dr. Humpal & Wonneberger
Cottbus

INGENIEURAUSSILDUNG IN BRANDENBURG

BBIK kooperiert mit
Fachhochschulen

LEISTUNGSWETTBEWERB FÜR QUALITÄT UND NACHHALTIGKEIT IM BAUEN

Erfolgreiche Teamarbeit gewürdigt

Der Landesbaupreis 2002 wurde auf dem 4. Brandenburgischen Tag der Bauwirtschaft am 30. Mai in Frankfurt (Oder) vergeben. In drei Kategorien waren von Bauherren aus dem Land Brandenburg Projekte zur Auszeichnung eingereicht worden.

Die Themen waren mit Rücksicht auf die Inhalte des Brandenburger Architekturpreises eingeschränkt worden:

- Ingenieurbauwerke mit hohem konstruktiven Schwierigkeitsgrad;
- Gewerbe- und Dienstleistungsobjekte mit hohem ingenieurtechnischen Schwierigkeitsgrad und/oder ökologischer Ausrichtung;
- Außenanlagen, Freianlagen und Tiefbau.

Von den über 90 Anmeldungen wurden 49 für die Wertung zugelassen. Die Jury stellte eine im Hinblick auf Innovationen, Originalität und technische Lösung deutlich gestiegene Planungsqualität fest.

Brandenburgs Bau- und Verkehrsminister Hartmut Meyer, unter dessen Schirmherrschaft der Preis auch in diesem Jahr wieder stand, betonte in seiner Rede: »Die Investitionstätigkeit

des Landes wird der Bauwirtschaft auch weiterhin Aufträge bringen. Die Krise in der Branche ist zwar noch nicht überwunden, aber die Anzeichen für die Zukunft sind positiv.« Besonderes Augenmerk legte er auf die Entwicklung des Grenzraumes zu Polen. »Nicht nur die Straßenübergänge nach Polen, sondern besonders auch die Oder-Lausitz-Straße entlang der polnischen Grenze verbessern die Infrastruktur erheblich.« Die Entwicklung der Infrastruktur bringe der Bauwirtschaft nicht nur Aufträge, sondern sei Grundlage für die wirtschaftliche Entwicklung überhaupt. Brandenburg habe zudem einen Spitzenplatz beim Stadtumbauprozess in Ostdeutschland. In bezug auf den Landesbaupreis hob der Minister hervor: »Prämiert werden besonders gelungene Bauwerke im Land Brandenburg.« Die Jury habe die eingereichten Be-

werbungen nach der Funktionalität des Projektes, seiner gelungenen konstruktiv-technischen Lösung, der gestalterischen Qualität und der Wirtschaftlichkeit beurteilt.

Der Vorsitzende des Kuratoriums des Landesbaupreises, BBIK-Präsident Dr. Wilfried Mollenhauer stellte fest: »Im Gegensatz zu anderen Preisen im Bauwesen handelt es sich beim Landesbaupreis nicht allein um einen Preis für den besten Entwurf für Gebäude oder Außenanlagen.« Es gehe vielmehr um das erfolgreiche Zusammenwirken aller am Bau Beteiligten. Er nannte als die wichtigsten Partner den Bauherren, der Auftraggeber und Aufgabensteller zugleich sei, die planenden und bauüberwachenden Ingenieure und Architekten sowie die realisierenden Bau- und Ausrüstungsunternehmen. »Alle stehen letztlich gemeinsam für den Erfolg.«

Mollenhauer betonte, dass der Preis ein Leistungswettbewerb sei, der die Qualität und Nachhaltigkeit sowie die Gesamtkosten der baulichen Anlage in seiner Lebenszeit konsequent in den Mittelpunkt rückt. Deshalb unterscheide er sich auch deutlich vom alltäglichen Preiswettbewerb.

Ziel sei es, dass die Baukultur als Ganzes zum Tragen komme, eine Qualifizierung erfahre und von den Menschen als Bestandteil ihrer gebauten Umwelt wahrgenommen und geachtet werde.

»Die Präsentation der Objekte bringt für alle Bauschaffenden Anregungen und fördert den Erfahrungsaustausch.

Der Landesbaupreis bedeutet für die beteiligten Planer - Ingenieure und Architekten -, für die beteiligten Ausführungsbetriebe eine Werbung erster Güte.«

BBIK/bjs

Kategorie	Preis	Bauherr	Planer	Ausführende
Kategorie 1	1. Preis	Ersatzneubau der Luckenberger Brücke in Brandenburg/H.	Stadtverwaltung Brandenburg/H.	Verkehrs- und Ingenieurbau Consult ARGE Luckenberger Brücke (Klostermann, Kernmer GmbH)
	2. Preis	Inselbrücke Potsdam	Stadtverwaltung Potsdam	Verkehrs- und Ingenieurbau Consult Generalunternehmer Dyckerhoff & Widmann AG
	3. Preis	Nuthebrücke Potsdam	Sanierungsträger Potsdam	Planungsgemeinschaft Prof. Ast und Prof. Obermeyer Rötterink Holz GmbH
Kategorie 2	1. Preis	Umbau, Modernisierung und Erweiterung der ehemaligen »Roten Kasernen« zum Kreishaus in Frenzlau	Deutsche Anlagen-Leasing GmbH NL Berlin	Großmann Planung GmbH Bauhof Brüssow GmbH
	2. Preis	Forschungszentrum für Leichtbauwerkstoffe Cottbus	Panta Rhei gGmbH Cottbus	Kleyer Koblitz Architekten DYWIDAG Cottbus (jetzt Wallerbau)
	3. Preis	Umbau einer ehemaligen Werkhalle zum Feuerwehrdepot der Gemeinde Brusendorf	Amt Mittenwalde für die Gemeinde Brusendorf	Architekt Navratil nicht benannt
Kategorie 3	1. Preis	Planung und Umbau Schönefelder Kreuz	Brandenburgisches Autobahnamt	Trapp, Dr. Hollfeld, Schmitt & Stumpf, Meyer & Winter ARGE Heilit und Wörner Bau AG, Schärerbau GmbH
	2. Preis	Orte am Fluss	Stadtverwaltung Potsdam	TOPOS ALPINA AG, Taege, Brandenburger Tiefbau GmbH
	3. Preis	Neubau eines touristischen Rad- und Wanderweges im Ortskern der Stadt Müllrose	Amt Schlaubetal für die Stadt Müllrose	Ingenieurbüro Wasser und Landschaft Fa. Ulrich Zimmer

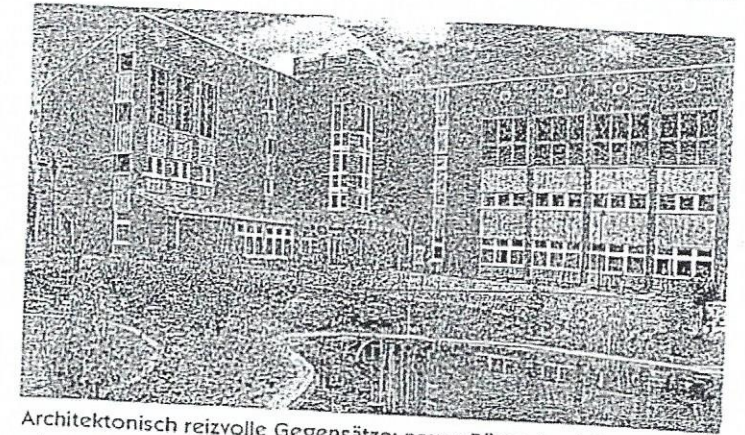
1. PREIS KATEGORIE 2: ROTE KASERNE

Neues Kreishaus in historischem Antlitz

Nach mehr als 100 Jahren im Dienst des Militärs ist die Rote Kaserne in Prenzlau im Zeitraum 1993 bis 1999 in mehreren Bauabschnitten für insgesamt rund 21,5 Millionen Euro zum neuen Kreishaus, einem hochmodernen Bürokomplex, umgebaut worden. Hinzu kamen weitere An- und Neubauten für Verwaltungen, Bibliothek, Archiv und den Kreistag Uckermark. Das Gesamtprojekt wurde von der Deutschen Anlagen-Leasing GmbH

realisiert. Nutzer ist in einem Leasingmodell der Landkreis Uckermark.

Markantes Kernstück des neuen Kreishauses ist das unter Denkmalschutz stehende, 122 Meter lange Kasernengebäude. Es wurde am Ende des 19. Jahrhunderts aus rotem Backstein errichtet und gab dem historischen Ensemble seinen Namen. Der Umbau erfolgte unter Beibehaltung der Grundstruktur, deren besonderes Kennzeichen die sogenannten Laubengänge

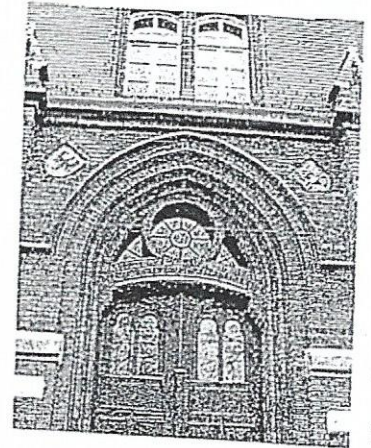


Architektonisch reizvolle Gegensätze: neues Büroeckgebäude und rekonstruierter Eingang des alten Kasernengebäudes.

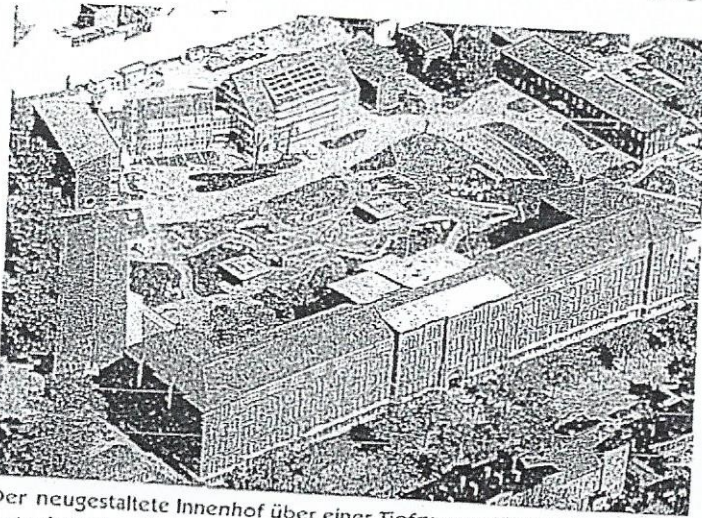
Foto: DAL

sind. Dennoch musste für die neue Nutzung das Raumprofil verändert, das Dach teilweise aufgestockt werden. Durch Abhängen von Decken gelang es, sämtliche Installationsleitungen verdeckt zu führen und zugleich das zu beheizende Raumvolumen zu verringern. In Trockenbauweise entstanden auf einer Nutzfläche von 5.113 Quadratmetern 208 Räume, davon 187 bedarfsgerechte Büros für 290 der 850 Beschäftigten des Landkreises.

Trotz der weitreichenden baulichen Veränderungen wurde historisch Wertvolles bewahrt. So sind die vorhandenen Kappengewölbe in den Fluren und im Keller ebenso erhalten geblieben wie die Spitzbögen an Fenstern und Türen. Der Haupteingang und die gesamte Fassade wurden in Anlehnung



an ihr einstiges Aussehen rekonstruiert. Auch die originale große Eingangstür wurde aufwändig restauriert. Aus der ehemaligen Turn- und Exerzierhalle entstand durch Rekonstruktion und Erweiterung der Planar- und K...



Der neugestaltete Innenhof über einer Tiefgarage für 296 Pkw in drei unterirdischen Parkdecks.

Foto: DAL